



VULAMASANGO
OPEN GATES / South Africa



POSITIV LEBEN E.V.
Förderverein / Germany

Waldhornstr. 23
68199 Mannheim

0621 – 860 89 23
admin@vulamasango.org

Vulamasango News

(November 2025)

Sehr geehrte Fördermitglieder, Spender und Interessenten,

Seit anderthalb Jahren lebe ich nun wieder mit meiner Familie in Deutschland. Meine Tätigkeit in der Schweiz als Geschäftsleiter einer sozialpsychiatrischen Einrichtung für erwachsene Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen ist anspruchsvoll und macht mir großen Spaß. Es ist erfrischend zu sehen, wie sehr sich der Staat für schwächer gestellte Menschen der Gesellschaft einsetzt. Die Mittel, die uns von der Regierung zur Verfügung gestellt werden, erlauben uns, ein professionelles und qualitativ hochwertiges Umfeld für unsere Klienten zu schaffen, in dem sie sich wohlfühlen können und in dem alle menschlichen Wünsche und Befindlichkeiten abgedeckt sind. Weit entfernt von den 150 € pro Kind pro Monat, die wir damals von der südafrikanischen Regierung für die Betreuung der Kinder im Waisenheim erhalten hatten. Nach über zwei Jahrzehnten Sozialarbeit in Südafrika fühlt es sich sehr gut an, in diesem finanziell so gut abgesicherten Umfeld tätig zu sein.

Und privat genießen wir natürlich auch die Ruhe, das „geregelte Leben“ und alles, was der schöne Bodensee an Lebensqualität zu bieten hat. Meinen Kindern, inzwischen 6 und 4, macht es Spaß in den Kindergarten zu gehen und die neue Sprache lernen sie fleißig. Und vor allem muss ich mir keine Sorgen mehr machen, wenn meine Frau mit den Kindern das Haus verlässt. Und somit ist nun wahrlich ein neues Kapitel für mich angebrochen, welches ich sehr zu schätzen weiß.

Aber natürlich geht die Arbeit in Südafrika weiter, und wie die letzten Monate zeigen sollten, hat mich das Projekt bei weitem noch nicht vollkommen „gehen lassen“, so wie ich mir das vorgestellt hatte. Daher nun zu den Entwicklungen seit meiner Abreise im April 2024. Zuerst stand die Vulingoma Konzert-Tournee an. Leider lief hier von Anfang an nicht alles so, wie wir uns das vorgestellt hatten. Meiner Tochter Nokuthula war bei einem Einbruch in Südafrika der deutsche Pass gestohlen worden und sie hatte es nicht rechtzeitig geschafft, diesen zu erneuern. Dies führte dazu, dass sie leider nicht mit auf Tournee gehen konnte. Das war schade, da sie die wichtige Rolle der Erzählerin spielen sollte. Die Rolle, die ich eben in der Vergangenheit immer auf der Bühne innehatte. Ihr Fehlen, nicht nur als Erzählerin, sondern

auch als Organisatorin und Leiterin der Tournee, war deutlich spürbar, und vieles lief nicht so reibungslos wie in der Vergangenheit. Obendrein hatten zwei jugendliche Chormitglieder ihre Visa nicht rechtzeitig bekommen und fehlten somit in der Harmonie. Dennoch war die Bühnendarstellung ein großer Erfolg! „Fulminant!“, wie ein begeisterter Zuschauer mir per E-Mail schrieb. Es war wichtig, dass wir uns als Chor wieder in Deutschland gezeigt haben. Dass die Menschen und Unterstützer uns hier wieder erleben konnten, nach all den Jahren Konzertpause. Daher noch einmal einen herzlichen Dank an alle, die damals bei der Crowdfunding Aktion über Fairplaid kräftig mitgespendet haben! Ohne diese Finanzspritze wäre die Tournee finanziell nicht möglich gewesen.

Nokuthula, welche im April 2024 die Rolle als Geschäftsleiterin im Projekt von mir übernommen hatte, hatte sich mit sehr viel Elan an das Akquirieren von wichtigen Spenden gemacht. In dieser Rolle blühte sie auf und hat in nur kurzer Zeit einiges erreichen können. Die Tatsache, dass sie eben beide Rollen übernehmen konnte – die der Projektleiterin in Südafrika und die der Fundraiserin in Deutschland – erschien für den Vorstand und mich damals wie ein Segen. Was wir allerdings nicht voraussehen konnten, war die Auswirkung, die der enorme Druck, ein solches Projekt mit all seinen Problemen und Hindernissen zu leiten, auf sie haben würde. Sie wurde durch diese Arbeit mit zu vielem aus der eigenen Vergangenheit in den Townships als Kind konfrontiert, was ihr psychisch immer mehr zur Belastung wurde. Und so hat sie nach etwas über einem Jahr im Juni beschlossen, das Amt der Projektleiterin wieder abzulegen, und wieder im Tourismusbereich zu arbeiten, aus dem sie ursprünglich kommt. Für sie und ihr Leben sicherlich die richtige Entscheidung, aber für uns kam es natürlich wie ein Schock und war ein großer Verlust für das Projekt.

Eine neue Projektleiterin zu finden, war nicht schwer. 2021 hatte ich Frau Jen Rousseau als Leiterin des Waisenhauses eingestellt. Mit ihr hatten wir immer eine gute Zusammenarbeit, und sie war eine große Bereicherung für das Projekt. Daher war es für mich nicht einfach, sie im Juni 2023 im Rahmen der Waisenhausschließung wieder entlassen zu müssen, und wir waren danach persönlich in Kontakt geblieben, immer mit dem Gedanken einer möglichen erneuten Zusammenarbeit. Als ich Frau Rousseau anrief und ihr die Situation im Projekt beschrieb, war sie sofort bereit, die Rolle der Geschäftsleiterin von Nokuthula zu übernehmen. Somit hatten wir immerhin weiterhin das Gefühl, dass das Projekt in guten Händen liegt.

Dennoch war es sehr schnell klar, dass das Projekt nach meinem Weggang doch etwas gelitten hat, und es dringend eine klare, neue Richtung zu finden galt. Die Schließung des Waisenhauses, die beiden Führungswechsel in anderthalb Jahren, das alles machte sich im Projekt spürbar. Und so arbeiten die 8 Vorstände der beiden Fördervereine und des Projekts Vulamasango nun seit Juni in eng getakteten Teams-Meetings an der neuen Vision und Ausrichtung des Projekts, welche es dann mit Hilfe von Frau Rousseau vor Ort umzusetzen gilt. Dabei wurde sehr schnell offensichtlich, dass den Vorständen schlichtweg die enge Anbindung an das Projekt selbst fehlt, da die meisten von ihnen schon über 10 Jahre nicht mehr in Südafrika waren. So entstand der Wunsch nach einer „Klausur“ im Projekt in Kapstadt – einer intensiven Woche der Neuausrichtung mit allen Vorständen, Mitarbeitern und letztendlich auch den Jugendlichen im Projekt. Wie geht es weiter? Was ist die Vision für die Zukunft? Die grobe Richtung

– Jugendbildung, Lehren, Skills-Training, Ausbildungen – stimmt, und es kommen immer noch täglich zwischen 80 und 120 Kinder und Jugendliche ins Projekt, um von unseren Angeboten zu profitieren. Aber wo genau liegen unsere Werte? Was visieren wir für die Zukunft an? Welche konkreten Ziele und Projekte wollen wir mittelfristig und längerfristig umsetzen? All dies gilt es, zu erörtern.

Nachdem uns im Juli ein Antrag an eine Stiftung mit der Bitte um Finanzierung dieser für das Projekt so wichtigen Klausurwoche genehmigt wurde, konnten wir mit der Umsetzung dieser Klausurtagung in Südafrika beginnen und im Januar 2026 fliegen nun 8 Vorstände gemeinsam nach Kapstadt. Die Stimmung ist positiv, und wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Frau Rousseau und dem Team von Vulamasango während der professionell begleiteten Klausurtagung im Projekt.

Und während wir so intensiv mit Frau Rousseau an der Neugestaltung des Projekts gearbeitet haben, ist auch noch etwas im Projekt passiert, was mich zutiefst getroffen hat. Die langjährige Mitarbeiterin und Chorleiterin Pinky, die mit 14 ins Projekt kam, die bereits 2007 mit 15 Jahren auf der ersten Chorreise in Europa auf der Bühne stand, die den Kinderhort und das Waisenhaus viele Jahre geleitet, alle Tourneen außer 2010 miterlebt und seit 2021 den Chor als Leiterin übernommen hat, wurde dabei erwischt, dass sie Gelder des Projekts missbraucht hat. Und auch wenn es sich hierbei nicht um große Summen handelte – ca. 250 € im Monat über einen Zeitraum von mehreren Monaten – so war dies für mich unverzeihlich. Das Projekt ist nach wie vor in finanziellen Schwierigkeiten, jeden Monat rede ich von einem Defizit und davon, wie schwierig es ist, das Projekt finanziell über Wasser zu halten, und dann entwendet eine meiner seit vielen Jahren engsten und vertrautesten Mitarbeiterinnen Geld – der Vertrauensbruch war groß!

Gerade in Anbetracht der Tatsachen, die gerade auf der politischen Ebene in Südafrika stattfinden, waren Pinkys Handlungen für mich unverzeihlich. Seit der Polizeikommissar des Südafrikanischen Bundesstaates Kwa-Zulu Natal, General Ntlangi Mkwana, im Juli 2025 beschlossen hat, mit riesigen Anschuldigungen gegen die oberste Führungsebene in der Polizei, dem Parlament, und verschiedenen Ministerien bis hin zum Präsidenten Cyril Ramaphosa ans Tageslicht zu treten, wird Südafrika täglich Zeuge von mehr und mehr Korruptionsfällen, die sich auf höchster politischer Ebene abspielen. Der Minister der Polizei und mehrere nationale Polizeikommissare sind suspendiert und müssen vor der speziell dafür ins Leben gerufenen „Madlanga Kommission“ und dem „Ad-Hoc Komitee“ im Parlament aussagen. Täglich kommen neue Anschuldigungen und Beweise ans Licht über jahrzehntelange Korruption in Milliardenhöhe, tief verwurzelt in der Politik und der Polizei. Politische Morde von „Whistleblowern“ und prominenten Künstlern. Über 2,3 Milliarden Rand wurden allein aus dem riesigen Thembisa Krankenhaus in Johannesburg geklaut – dem staatlichen Krankenhaus für die ärmsten Menschen der Bevölkerung. Fast eine Milliarde davon gingen anscheinend direkt an den Neffen des Präsidenten. Viele Menschen sind also inzwischen der Meinung, dass der ANC – die politische Partei Nelson Mandelas, die Südafrika seit 1994 regiert – die nächsten Wahlen nicht mehr überleben wird.

Und somit wurde der Vertrauensbruch von Pinky für mich symbolisch für das, was gerade auf höchster Ebene in Südafrika passiert. Ein Umbruch der alten Garde und ein wichtiger Neuerungs- und

Reinigungsprozess. Aber natürlich kam die Trennung von Pinky abrupt und überraschend und war sowohl für das Team als auch die Jugendlichen im Projekt sehr schmerzvoll. Der Chor für nächstes Jahr steht fest und alle hatten sich auf die nächste Tournee mit Pinky gefreut. Auch hier in Deutschland haben viele Menschen Pinky kennen und als Künstlerin schätzen gelernt und werden gleichermaßen überrascht sein. Aber manche Dinge im Leben sind eben unverständlich und wir konnten in diesem Fall nicht anders, als uns von Pinky zu trennen. Um so wichtiger wurde nun die Bedeutung für diese Klausur im Projekt im Januar.

Und so bin ich also nach wie vor täglich sehr eng mit der Arbeit des Projekts verbunden. Ich begleite die Arbeit von Frau Rousseau in Kapstadt, bilde den Link zu den Vorständen der Vereine, und mache inzwischen wieder das komplette Fundraising, da Frau Rousseau diese Anbindung nach Deutschland oder die Möglichkeit Deutsch zu sprechen eben nicht hat. Ein monatliches Defizit gibt es immer noch – ebenfalls ein Thema, welches wir im Januar anschauen müssen und werden – und ich bin weiterhin bemüht, die Vereinsarbeit und Spendenakquise hier in Europa voranzutreiben.

Zugegebenermaßen war es in den letzten Monaten oft nicht einfach für mich, die Kraft, Zeit und den Willen zu finden, das Projekt selbst nach meinem Fortgang weiterhin so „engmaschig“ zu betreuen. Der Fortgang meiner Tochter, der Vertrauensbruch durch Pinky, die finanziellen Schwierigkeiten – all das war nicht einfach zu bewältigen. Mein anspruchsvoller Job in der Schweiz und der „Master in Management of Social Services“, den ich berufsbegleitend noch an der Fachhochschule in St. Gallen absolviere, halten mich derzeit ordentlich auf Trab. Dann noch die Kraft zu finden, mich an Abenden und Wochenenden um „mein Baby in Südafrika“ zu kümmern, ist oft nicht einfach. Aber dann erinnere ich mich wieder daran, wie wichtig diese Arbeit für die Jugendlichen von Vulamasango ist. Wie viel wir hier mit eigentlich nur sehr wenig erreichen können. Wie viel Erfolg wir über die Jahre hatten. Und wie hoffnungsvoll immer noch die Kinder sind, die täglich durch die Tore von Vulamasango strömen, um der Gewalt und Verwahrlosung in den Townships zu entfliehen. Dann ist es wieder jede Stunde und jeden Kraftakt wert und ich weiß, wofür ich das alles tue. Aufgeben ist schlichtweg keine Option.

Wie bereits in vorigen Schreiben erläutert, ist HIV/Aids kein Thema in Südafrika mehr. Korruption und wirtschaftliches Missmanagement haben den Arbeitsmarkt zerstört und die Arbeitslosigkeit in erschütternde Höhen getrieben. Mit einer Arbeitslosenquote von 42,9% und einer Jugendarbeitslosigkeit von 62,2% unter den 15 - 24jährigen hat Südafrika eine der höchsten Raten der Welt. Ein Lehrsystem gibt es nicht, Ausbildungen werden zu wenig angeboten oder sind unerschwinglich. Mit der Jugendarbeitslosigkeit steigt die Kriminalität unter den Jugendlichen und junge Mädchen werden frühzeitig schwanger. Die Auswirkungen sehen wir im Umfeld der bis zu 120 Jugendlichen, die jeden Tag in unser Projekt kommen. Und da wir aus 20 Jahren Erfahrung wissen, was für einen positiven Impact ein solches Hortprogramm wie unseres auf die Jugendlichen aus den Townships haben kann, haben wir natürlich schon längst die Richtung erkannt, die unser Projekt nehmen muss. Bildung, Ausbildungen, Lehren, Jugendbildung – alles, was Jugendlichen helfen kann, nicht an den Folgen dieser hohen Jugendarbeitslosigkeit zu zerbrechen, sondern ihren Weg in diesem schwierigen Arbeitsmarkt zu finden.

Was das konkret heißt und wie wir dort hinkommen – außer natürlich durch den Ausbau des Bestehenden: Kinderhort, Gärtnerei, Schreinerei, Nähprojekt, Musikprojekt, Sportprojekt – werden wir während der Klausur im Januar erarbeiten. Bis dahin wissen wir, dass allein die Tatsache, dass die Jugendlichen jeden Tag bei uns sind, statt den Gefahren der Townships ausgesetzt zu sein, einen immensen Einfluss auf das Leben dieser jungen Menschen hat. Wir erfreuen uns nach wie vor an den vielen positiven Geschichten unserer Alumni, die inzwischen an Unis studieren oder bereits im Arbeitsmarkt verankert sind und ihren Weg im Leben gehen und uns oft noch besuchen oder schreiben und davon berichten, wie viel ihnen die Sicherheit des Projekts damals geboten hat. Die Vermittlung von Werten, Wissen und sozialen Kompetenzen, die Musik, die Natur, der Sport, und vor allem das tägliche Zusammensein in derselben Gruppe Jugendlicher, die zuhause Tag für Tag mit denselben Schwierigkeiten zu kämpfen haben – die finanzielle Not der Eltern, Alkoholmissbrauch, Drogen, Gewalt, Kriminalität... Und wenn ich mir dann im Vergleich vor Augen halte, wie gut es meinen beiden Kindern jetzt hier im Kindergarten in Konstanz geht, dann weiß ich wieder, warum ich nach wie vor so tief mit dieser Arbeit verbunden bin und dies auch bleiben werde, solange es Unterstützer gibt wie Sie, die uns erlauben, diese Arbeit in Südafrika weiterzuführen. Die Resultate sind erkennbar und überwiegend positiv. Und die negativen Dinge, die es zu überwinden gibt, sind eben genau der Grund, warum unsere Arbeit dort nach wie vor so wichtig ist!

Als Lichtblick nach vorne: unser Alumnus Sindiswa Ndlovu, welche 2024 als Choreographin auf der Tournee dabei war, hat sich bereit erklärt, die gesamte Chorleitung zu übernehmen und die Tournee im nächsten Jahr wie geplant durchzuführen. Ihre Erfahrungen als jugendliches Chormitglied auf den Tourneen von 2007, 2008, 2010 und 2012, ihre Co-Leitung der Tournee 2024, und natürlich ihr Diplom in Performing Arts mit Hauptfach Musikalisches Theater qualifizieren sie bestens für diese Aufgabe, und wir freuen uns auf die Konzerte im Frühjahr!

Und zum Schluss möchte ich mich hier noch einmal zutiefst bei allen Fördermitgliedern bedanken, welche uns durch beständige, monatliche Beiträge unterstützen. Jeden Monat verbuche ich noch alle Spenden selbst in unserer Spendendatei und kenne viele Ihrer Namen auswendig, auch wenn ich meist die Person dazu nicht persönlich kenne. Aber jedes Mal schicke ich im Herzen ein großes „Dankeschön“ an all die Menschen, die seit so vielen Jahren an uns glauben und unsere oft nicht einfache Arbeit dort unten ermöglichen. Ihr Beitrag zählt und wird geschätzt! Und solange Sie uns unterstützen, geht meine Arbeit in Südafrika weiter.

Ich wünsche ihnen eine wunderschöne Adventszeit und ein Frohes Fest, und wir freuen uns riesig, wenn sie wie immer in der Weihnachtszeit an uns denken!

Mit herzlichen Grüßen,



Florian Krämer

Wichtiges Addendum: Digitalisierung von Positiv Leben e.V. ☺

Seit 2015 verwalten wir alle Ihre Spenden, Daten, Spendenquittungen und Korrespondenz mit einer professionellen Software speziell für Vereine und ausgelegt für Spendenakquise: Fundraisingbox. Diese stellt auch das Spendenformular auf unserer Webseite zur Verfügung. Im Zuge der voranschreitenden Digitalisierung wollen wir zwei Schritte wagen:

1. Wir wollen das Angebot der Fundraisingbox annehmen, dass sie über eine „App-Like Plattform“ selbst Zugriff auf Ihre bei uns abgelegten Spenderdaten erhalten können, und diese auch selbst dort verwalten können. D.h. sie können bequem und einfach Ihre Adresse oder Telefonnummer bei uns ändern, ihre Spendenquittung herunterladen, oder sogar ihren Beitrag verwalten, verändern, oder die Einzugsermächtigung stoppen. Dazu werden wir demnächst eine separate Mail verschicken.

Wir hoffen natürlich, dass sie dieses Angebot der „erhöhten Selbstverwaltung“ annehmen. Ihr Vorteil: jede Änderung geht schnell, direkt und ohne unser Zutun. Unser Vorteil: unser Admin Team in Deutschland – bestehend nach wie vor aus Frau Nicole Hill in Mannheim und mir selbst – wird bei der doch erheblichen Administrationsarbeit und Spendenverwaltung etwas entlastet und wir können Ihnen wieder für andere Fragen schneller und effektiver zur Verfügung stehen.

2. Wir wollen die Kosten und den erheblichen Aufwand einsparen, Rundbriefe noch per Post zu verschicken. Es ist einfach nicht mehr zeitgemäß, und wir finden gerade jetzt in Zeiten, in denen es finanziell eher eng ist, macht diese Kosteneinsparung durch Digitalisierung noch mehr Sinn. Daher wird dieses der LETZTE RUNDBRIEF sein, den wir noch PER POST verschicken. Sollten sie diesen noch in Briefform erhalten, bitte lassen sie uns ihre Mailadresse zukommen an admin@vulamasango.org

Florian Krämer

November 2025

Spendenkonto: ☺

Positiv Leben e.V.
GLS Bank
Bic: GENODEM1GLS
IBAN: DE 9443 0609 6770 3129 0700